



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Christlicher Glaube. Was ich schon immer wissen wollte

Beten – der letzte Schrei?!

1. Vorbemerkungen

Für viele ist das Gebet „der letzte Schrei“. Für die einen im Sinn von „hochmodern“, „neu“, „modisch sein“, „in“ oder für die andern: „Wenn nichts mehr nützt, dann ist das Gebet noch der letzte Schrei“ im Sinne von „Not lehrt beten“.

1.1. Was sagt die Bibel dazu?

Das Alte Testament kennt 19, das Neue Testament 14 Ausdrücke für Gebet und Bitten. Das ist ein Hinweis auf die unterschiedlichsten Nuancen und Gebetssituationen. Dem dringlichen Bitten im Sinne des „Forderns“ steht ein „Anflehen“ (wörtlich: „Weichmachen“) gegenüber. „Sich ins Mittel legen“, also die Mittlerrolle eines Beters, gehört ebenso zum biblischen Beten wie das Bussgebet „Herr, sei mir Sünder gnädig“. Alle diese Betarten führen schliesslich zur Anbetung (griech: *proseuchä*, wörtlich „sich ergiessen“). In der Anbetung vergisst der Mensch sich und seine Bedürfnisse und „ergiesst“ sich mit seinem ganzen Sein bewundernd, lobend und preisend vor Gott.

1.2. Der Begriff in der Bibel

- GOTT HÖRT JEDES GEBET UND ERHÖRT ES AUF SEINE WEISE

Die Bibel kennt keine genau ausgeführte Lehre vom Gebet. Aber einige Grundlinien lassen sich deutlich erkennen: **Jedes Gebet ist seinem Wesen nach Zwiesprache (Dialog) mit Gott!** So redeten Adam (1. Mose 3,10), Kain (1. Mose 4,9) und Abraham (1. Mose 18,23ff) in klar erkennbarer Wechselrede mit Gott. Häufiger wird in der Bibel von Gebeten berichtet, auf die keine

akustisch wahrnehmbare Antwort erfolgt. Und doch hört Gott jedes Gebet! Manchmal ist ein **Ereignis** Gottes Reaktion. Auch sein **Schweigen** kann eine Antwort sein. Vielleicht erprobt Gott durch Schweigen, wie bei Hiob, den Glauben. Oder aber es gilt der Satz: „*Ihr bittet und empfangt nicht, weil ihr übel bittet (Jakobus 4,3).*“

- DAS GEBET IN DEN PSALMEN

Die Psalmen haben weitgehend die Form der Anrede an Gott, also den Charakter von Gebeten der Busse, der Bitte, etwa aus grosser Not heraus, und des Dankes für erfahrene Hilfe. In den Psalmen wird oft auch die Not des ganzen Volkes Israel vor Gott gebracht und ebenso der Dank für die hier erfahrene Hilfe. Beispiele von Psalmen, die Gebete sind: Psalm 3; 4; 5; 6; 8; 12; 13; 16; 18; 22, 25; 26; 30; 31; 36; 51; 56; 57 etc.

- JESUS ALS BETER

Die Evangelien erwähnen oft, dass Jesus betete, vor allem an besonderen Weichenstellungen seines Lebens (Lukas 3,21; Matthäus 14,23; Lukas 9,18.28.29). **Wann?** Er suchte in der Stille der Morgenstunde das Gespräch mit seinem Vater und kam für die Begegnung mit den Menschen und ihrer Not bereits von Gott her (Markus 1,35). **Wozu?** Bevor er den Kreis seiner Jünger berief, war er eine ganze Nacht lang in der Zwiesprache mit seinem Vater (Lukas 6,12ff). Woher kommen wir, wenn wir die grossen und kleinen Entscheidungen unseres Lebens treffen? Vom Selbstgespräch unserer Gedanken? Von dem, was wir wollen oder die

Menschen von uns erwarten? Oder allenfalls von Gott und der Zwiesprache mit ihm? Als die Jünger Jesus beten hörten, wurde ihnen der Mangel ihres Gebets bewusst. Darum baten sie ihn: „Herr, lehre uns beten“ (Lukas 1,11ff).

2. Der Begriff heute

2.1. *Wir können beten!* In einem Buch, in dem die Lage des Menschen heute beschrieben wird, erzählte der Verfasser zur Verdeutlichung einen Traum, den er hatte: Er sah sich im grossen Korridor eines Amtsgebäudes vor einer Tür. Er klopfte, horchte, klopfte noch einmal und drückte die Klinke: Geschlossen! Ebenso erging es ihm an der nächsten Tür und weiter den ganzen langen Gang hinauf und auf der anderen Seite wieder hinunter. Und er sagte sich: „So viele Türen und keine offen für mich!“ So, meinte der Schriftsteller, stehe es im Grund um den Menschen heute. Doch *eine* Tür ist immer offen, die zu Gott (Lukas 11,9). Jesus hat, was uns von Gott aussperren müsste, die Sünde, abgetragen (Johannes 1,29). Jesus ist für uns die offene Tür zu Gott, auch heute!

2.2. *Stille Zeit.* Es ist ratsam sich während des Tages eine stille Zeit, Zeit mit Gott, zu gönnen und ganz frei zu sein für die Zwiesprache mit Gott, so dass auch wir, wie Jesus, in dem, was wir tun, von Gott herkommen (Markus 1,35; Lukas 6,12ff). Die stille Zeit kann über der aufgeschlagenen Bibel geschehen, etwa im Rahmen einer fortlaufenden Bibellese. Aus dem Lesen des Textes kommen wir unter Umständen am schnellsten zur Zwiesprache mit Gott, indem wir fragen: Inwiefern gibt mir der Text Anlass zum Dank, zur Busse, zur Bitte und zur Fürbitte.

2.3. *Dürfen wir Gott um äussere, kleine Dinge bitten?*

Es darf wohl nicht das einzige und letzte sein, worum wir bitten. In den ersten drei Bitten des Unser Vater Gebets hebt uns Jesus aus dem kleinen Kreis um uns selber heraus in den grossen Kreis Gottes und in den weiten Horizont seines Wirkens: „Dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe...“ Doch danach lehrt uns Jesus auch ums tägliche Brot bitten. Gott ist nichts zu gross und auch nichts zu klein. „Für jeden sorgst du, als würdest du allein für ihn nur sorgen, und doch sorgst du für alle wie für diesen einen“ (Augustin).

2.4. *Dürfen wir Gott um konkrete Sachen bitten?*

Jesus selbst ermutigt uns, wenn er sagt: „Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn

bitten!“ (Lukas 11,11-13). „Fisch“, „Schlange“, „Ei“, „Skorpion“ sind konkrete Sachen.

2.5. *Wie sollen wir beten?*

Wir dürfen mit eigenen, alltäglichen Worten beten. Gottes Wort sagt: „Schüttet euer Herz vor ihm aus, liebe Leute“ (Psalm 62,9). Wir dürfen uns aber auch vorformulierter Texte bedienen, etwa der Psalmen, so wie Jesus das tat oder der Gesangbuchlieder oder des Unser Vaters.

2.6. *Wo sollen wir beten?*

Es ist möglich **überall** zu beten, **jederzeit** mit Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist in Verbindung zu treten. Das Gebet ist nicht an eine Kirche gebunden, obwohl es durchaus schön ist, wenn Menschen für die Stille einen sakralen Raum aufsuchen. Oftmals fällt dort das Beten leichter als anderswo.

3. Einige praktische Tipps zum Beten:

- Bitten Sie Gott darum, dass er Ihnen die Schuld vergibt und sie Ihnen aufzeigt. Bitten Sie ihn, Ihnen zu helfen, den gleichen Fehler nicht noch einmal zu machen.
- Versuchen Sie immer wieder darüber nachzudenken, wofür Sie Gott danken können: für seine Vergebung, seine Liebe und Fürsorge, für Freunde, Geschwister, die Gesundheit, die nötige Kraft in Krankheit, für erhörte Gebete.
- Beten Sie für andere Menschen (Eltern, Kinder, Nachbarn, Angehörige etc.)
- Reden Sie mit Gott über alles, was in Ihrem Leben passiert: den kommenden Tag, über Ihre Probleme, Aufgaben, Ängste, über Ihr Leben. Sprechen Sie mit Gott so, wie Sie mit einem Freund reden würden.
- Beten Sie zusammen mit anderen Menschen. Jesus sagt, dass er dort, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind, mitten unter ihnen ist.
- Beten Sie zu allen Zeiten. Die Verbindung zu Gott ist immer offen, und Sie können zu jeder Zeit und an jedem Ort mit ihm reden.

Auflösung vom Bibelquiz im August

Von den eingegangenen 18 Antworten haben 5 Personen alle 19 Fragen richtig beantwortet.

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.

Hier die richtigen Antworten: 1d, 2c, 3c, 4b, 5d,

6c, 7b, 8c, 9c (b), 10a, 11b, 12c, 13d, 14b, 15a, 16a, 17c, 18b, 19c.

Die Redaktion des Welschland-Kirchenboten dankt allen fürs Mitmachen. F. Clélin, Morges

Pfr. Beat Hofmann, Montreux/Aigle, Est-Vaudois

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG 03. Oktober 20h00
Kirche Mézières M. Göbel

SONNTAG 10. Oktober 10h00
M. Göbel

SONNTAG 17. Oktober 10h15
in Payerne Erntedank
mit Abendmahl
M. Göbel

SONNTAG 24. Oktober 10h00
M. Göbel

SONNTAG 31. Oktober 10h00
Ch. Brand

SONNTAG 07. November 20h00
Kirche Mézières M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

09. Oktober Stand am „Zibele-Märit“
in Oron-la-Ville

Dürfen wir sie bitten den Stand wie jedes Jahr zu bereichern. Die Sachen kann man direkt am Samstag ab 8h30 an den Stand bringen. Der Erlös ist für die Kirchgemeinde bestimmt.

Herzlichen Dank!

ALTERSGRUPPE:

12. Oktober 14h00
im Schulhaus von Peyres - Possens

BIBEL- CAFÉ: 14h15 im Zentrum
07. +21. Oktober

GRATULATIONEN

Frau **Vreni Thüler**, Cremin feiert am **17. Oktober** ihren **82. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Jesaja 54,10

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25 ; 079/329 86 98

Jugendgruppen

jeweils um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus **Dienstag**

Moudon: Zentrum **Mittwoch**

Corrençon: Im Schulhaus **Mittwoch**

13. Okt. gemeinsamer Abend in Moudon
Zentrum, Rue Grenade 14

GEBETSKREIS

Mittwoch 9h bei M. Hofer

GEMEINSAMES

SINGKREIS 20h15

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

14. Oktober Payerne Kirchgemeindehaus

28. Oktober Zentrum Moudon

Zwar in Payerne, natürlich aber auch für die Moudoner:

Herzliche Einladung zum

Bazar in Payerne



Mittwoch, 20. Oktober

9h30-16h00, Halle des Fêtes, Payerne

Menüs: choucroute, vol-au-vent, jambon



Gottesdienste:

Sonntag 3. Oktober (M. Göbel)
09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 10. Oktober (M. Göbel)
18h30 Payerne Gottesdienst

Sonntag 17. Oktober (M. Göbel)
10h15 Payerne Erntedankgottesdienst, AM

Sonntag 24. Oktober (P. Egloff)
09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 31. Oktober (J. Diethelm)
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: An den Morgengottesdiensten PAY

Anlässe:

Faoug – Treff: Do 14. Oktober 14h15, Collège

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

GEMEINDENACHMITTAG: Di 5. Oktober 14h00

BIBELKREIS: Di 12./ 19./ 26. Oktober 09h00

GEBETS - TREFF: Fr 8./ 22. Oktober 20h30

JUGEND – TREFF: Mo 20h00 – 21h30

Frühstück: So 24. Oktober 09h15

SUPPENTAG: Fr 29. Oktober 12h00

Herzliche Einladung zu unserem
BAZAR am 20. Oktober von 09h30 – 16h
in der „Halle des Fêtes“ in Payerne. Bitte beach-
ten Sie den Einladungsbrief dazu, der Ihnen zu-
geschickt wurde!
Das Bazarkomitee

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschliessen. Offenbarung 3,8

Liebe Leser!

Es ist ein geheimnisvolles Wort, das uns in diesem Monat mit auf den Weg gegeben wird. Was ist das für eine merkwürdige Tür, von der hier die Rede ist? Wohin führt sie? Warum kann sie nicht verschlossen werden? Und wer ist derjenige, der dieses Wort ausspricht?

Der, der das sagt, hatte sich im Vers zuvor folgendermassen vorgestellt: „Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auf tut, und niemand schließt zu, der zuschliesst, und niemand tut auf“. Es ist Jesus Christus, der Auferstandene, der in den Himmel aufgefahren ist und dort zur Rechten Gottes, seines Vaters, thront. Er erscheint dem Apostel Johannes auf der Insel Patmos in einer Vision. Er trägt ihm auf, festzuhalten, was Johannes uns in der Offenbarung überliefert hat. Darunter auch dieses Wort von der unverschliessbaren Tür.

Was aber hat es mit der Tür auf sich? Der nähere Zusammenhang gibt keinen Aufschluss. Der „Schlüssel“ dazu findet sich vielmehr im Johannesevangelium. Dort sagt Jesus (Joh 10,9): „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ Dieser Vers beantwortet zugleich die andere Frage, wohin diese Tür führt. Jesus spricht von der Seligkeit und von einer Weide – ganz offensichtlich ein Bild für das Paradies, den „Himmel“. Durch ihn – die Tür – da hineingehen kann ja dann nur meinen: Kraft seines Opfers, das er am Kreuz für unsere Schuld erbracht hat, die uns von der Seligkeit trennt. Und damit ist auch klar, warum die Tür auch unverschliessbar ist. Jesus ist vor knapp 2000 Jahren ans Kreuz gegangen, um die Sünden der Welt auf sich zu nehmen und zwar vollständig, ein für allemal. Ist diese Schuld getilgt, so ist ja alles gut, dann steht uns der „Himmel“ offen – wer sollte die Tür nun noch einmal verschliessen können?

Diese Erkenntnis hat Nikolaus Hermann in seinem Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“ so fröhlich und treffend festgehalten, dass dieses trotz der unpassenden Jahreszeit hier zitiert werden soll: „Heut schleußt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis: / Der Cherub steht nicht mehr dafür, / Gott sei Lob, Ehr' und Preis!“ Darüber kann er bereits an Weihnachten jubilieren, weil er weiss: Aus keinem anderen Grund war Jesus ja auf die Welt gekommen, als dazu, unsere Tür zu seinem Vater ins Paradies zu sein.

Liebe Leser, die Tür habe ich Ihnen beschrieben, wohin sie führt habe ich Ihnen deutlich gemacht, aufgeschlossen hat sie Jesus schon vor langer Zeit und seit damals steht sie allen offen. Aber eines kann kein anderer für Sie tun: hindurchgehen. Bekennen Sie doch Jesus Ihre Schuld, nehmen Sie seine Vergebung vom Kreuz für sich in Anspruch und vertrauen Sie ganz auf *ihn!* Im Reformierten Gesangbuch finden sie unter der Nummer 265 Worte, mit denen Sie das zum Beispiel tun können. Ich kann nur herzlich und eindringlich dazu raten!

Pfr. Martin Göbel